

Zeitung für **HACHENBURG** übrigens...

Nr. 3 / Dezember '92

SPD

Ein Hachenburger Original Alfred Latsch im Porträt

88 Jahre ist er jetzt alt, hat fast unser ganzes Jahrhundert miterlebt - Alfred Latsch, ein gestandener Hachenburger, der bei unserem Besuch im Haus Helena für sein Alter einen unglaublich vitalen Eindruck macht. Wir sind gekommen, um ihn aus seinem Leben erzählen zu hören.

Geboren wurde er am 25. März 1904. Sein Vater Jakob stammte aus dem Gasthaus „Zum Scharfen Eck“. Die Eltern betrieben jahrelang einen Kostümverleih.

Humorvoll und lebhaft erzählt Alfred Latsch aus seinem Leben: In der frühen Jugend spielte er Fußball, allerdings im Fußballverein in Hattert, und ohne richtige Fußballschuhe. Die konnte er sich, wie viele andere seiner Kameraden jener Zeit, nicht leisten. Und auf dem Nachhauseweg habe man aus lauter Hunger Kohlrabi vom nächsten Feld

gempopt und sofort verspeist.

Bittere Arbeitslosenjahre

Von 1919 bis 1922 ging er bei Schreiner Müller in die Lehre. Danach arbeitete er in der Faßfabrik. Es kam dann die Zeit der großen Arbeitslosigkeit, und auch Alfred Latsch zählte plötzlich zum Millionenheer derer, die um ihre Existenz bzw. die ihrer Angehörigen bangen mußten. Insgesamt zwölf Jahre war er arbeitslos und verdiente sich etwas Geld durch Putzen. Mit 30 Mark monatlich mußte der Lebensunterhalt bestritten werden. Man kann sich heute nicht mehr vorstellen, daß er - und viele seiner Zeit- und Schicksalsgenossen - drei bis vier Wochen nichts als Haferflocken zu essen hatte. Nach dieser schweren Zeit wurde er beim Katasteramt als Meßgehilfe angestellt.

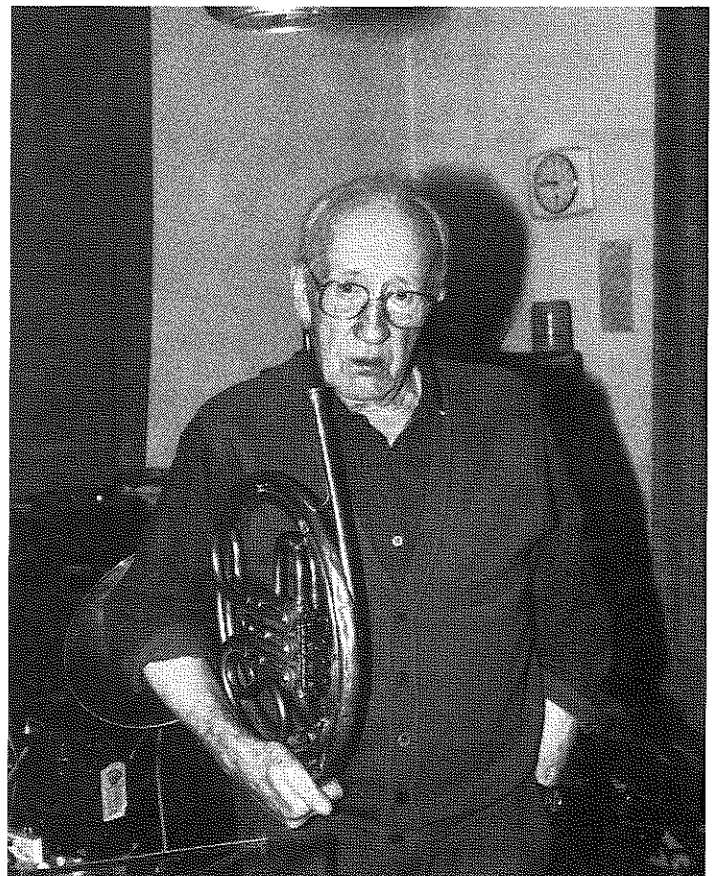
Es ging wieder aufwärts

Nächste berufliche Station war die Firma Genschow in Altstadt, wo auch sein musikalischer Werdegang begann. Als Mitbegründer der Betriebskapelle „Werkschar“ widmete

auch praktische Ideen in fortschrittliche Produktionsmethoden umsetzen.

Viele jetzt Erwachsene kennen ihn noch heute als Hausmeister der Realschule. Von 1954 bis 1969 versorgte er die damaligen Schülerinnen und Schüler mit Kakao und hielt, unterstützt von seiner Frau, das gesamte Schulgebäude in Ordnung.

Stets um das Wohl der Schüler bemüht, kümmerte er sich auch um die Heizung und weiß



Alfred Latsch mit seinem Lieblingsinstrument, dem Waldhorn in seiner Wohnung im Haus Helena.

er sich in den ersten Jahren neben der Arbeit dem Trompetenspiel. Mit Stolz erinnert er sich an seine Zeit in dieser Firma, denn er konnte

zu berichten, daß er allein über 800 Zentner Koks in den Keller geschafft hat. Wobei ihm seine Pffiffigkeit half, denn er konstruierte eine Rutsche, die

Unsere Themen:

- Ein Hachenburger Original
- Alfred Latsch im Porträt
- Ein unersetzlicher Verlust
Zum Tode von Willy Brandt
- Wasser ist nicht nur zum Waschen da
- Parkleitsystem gut angenommen
- Zum Tode von Friedhold Müller
- Stadt kauft Skateboardbahn
- Mit Volldampf zurück
Lassen Bahn und Post das Land im Stich?

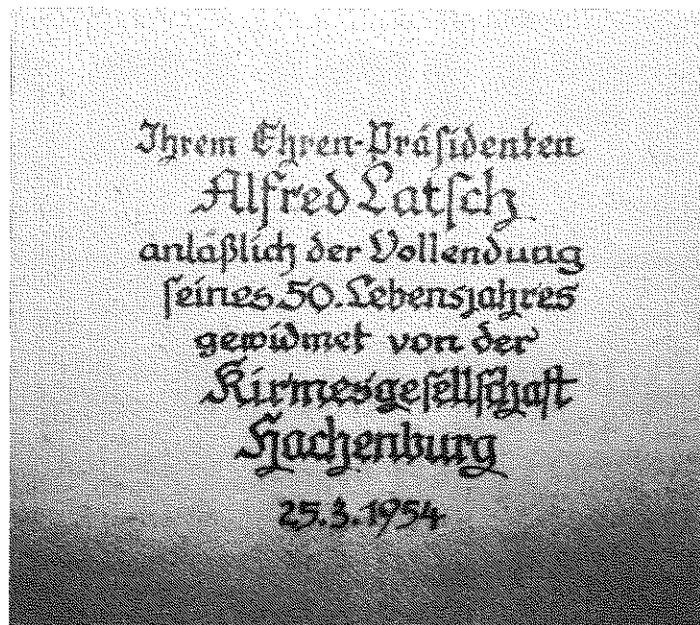
ihm diese schwere Arbeit erleichterte.

Nach seiner Pensionierung betreute er noch mehr als sechs Jahre lang die „Bräsch“, die alte Mülldeponie der Stadt Hachenburg.

Lange Liebe zur Musik

Alfred Latsch war nicht nur ein praktisches, sondern, wie bereits kurz erwähnt, auch ein musikalisches Talent. Die Trompete stand nur am Beginn seiner Laufbahn als Musikant. Es folgten Posaune und dann Schlagzeug. Seine große Liebe jedoch gilt seit 1929 dem Waldhorn. Mit großer Begeisterung erzählt Alfred Latsch von den Zeiten der Hachenburger Stadtkapelle, um so mehr bedauernd, daß diese aufgehört hat zu existieren.

Keines der ungezählten Konzerte fand damals ohne ihn



Heimatmaler Emil Henzeroth fertigte diese Ehrenurkunde für Alfred Latsch

statt, sei es nun als Schlagzeuger oder als Hornist. Das Repertoire umfaßte allein mehr als 22 Ouvertüren. Der Karnevalsverein Rhöndorf sowie das Weinfestkomitee

Boppard engagierten in jenen Jahren die Stadtkapelle Hachenburg gerne zur musikalischen Verschönerung ihrer Feste.

Gründer der Kirmesgesellschaft

Als einer der Gründer sowie als Ehrenpräsident der Kirmesgesellschaft trug er wesentlich zum Fortbestehen der traditionsreichen Kirmes bei. Sage und schreibe ein halbes Jahrhundert bereicherte er die Altstädter Kirmes mit seiner Musik. Noch 1992, also schon 88jährig, machte er bei der Hachenburger Kirmes Musik und glänzte in seiner lebensfrohen, lustigen Art als Witzeerzähler.

Skatbrüder werden dringend gesucht

Sein derzeit größter Wunsch Helena oder bei der „übrigen“-Redaktion melden. Es wäre sicher ein schöner Dank für seinen Lebensbericht, wenn wir ihm auf diesem Wege bei der Erfüllung seines Wunsches helfen könnten.

Beate Corona

lecompte

COORDINATED KNITWEAR

JUNGE
KOMBIMODE
für Ihren persönlichen
Stil.

Exklusiv im

Modehaus Linde

HACHENBURG

Ein unersetzlicher Verlust

Zum Tode von Willy Brandt

Der Tod des Ehrenvorsitzenden Willy Brandt ist ein großer und unermeßlicher Verlust für die politische Weltgemeinschaft, für das vereinigte Europa, für das vereinigete Deutschland und für die Sozialdemokratische Partei. Seine Gestalt, sein Vorbild, seine Art, sein Rat fehlen bitter in einer Zeit, die historische Figuren, Ratschläge und Entscheidungen benötigt.

Willy Brandt war die letzte große Gründergestalt der zweiten deutschen Demokratie. Verfolgt, verfermt, geächtet von einem Regime der Unmenschlichkeit, hat er die Geschichte seines Volkes durchlitten. Ohne Ressentiments, ohne Bitterkeit, ohne Haß. Er hat stattdessen aus der Erfahrung der Unmenschlichkeit, der Unfreiheit und der Ungerechtigkeit den neuen deutschen Staat mit demokratischer und sozialer Leidenschaft mitgestaltet. Einer, der sein Land immer geliebt hat, ohne es über andere Vaterländer zu erheben, ein Patriot im besten Sinne des Wortes. So wie Adenauer die neue deutsche Republik in den Westen integrierte, so versöhnte Willy Brandt sein schuldig gewordenes Land mit dem Osten. Er legte das Fundament sehr frühzeitig für die deutsche Zusammengehörigkeit, für die Überwindung der europäischen Teilung und für eine am Ende blockfreie Welt. Der Kniefall vor dem Mahnmahl am Warschauer Ghetto ist das schönste Bild von historischer Versöhnung, das mir bekannt ist. Unermeßlich war sein politischer Einfluß im Weltmaßstab. Niemand war



so hartnäckig, so voller Leidenschaft, so aufklärerisch und weitsichtig beim Kampf gegen politische, wirtschaftliche und soziale Unterdrückung wie er. Er prägte 1973 das Wort

„compassion“, das meinte: mitleiden können, mitempfinden, teilhaben an der Not der Unterdrückten, ihnen helfen, die Unterdrücker entmachten, Gegner versöhnen. Das war seine

Vision und sein Handlungsmotiv in der Weltpolitik, das hat seinen Rang und sein Gewicht begründet und ihm die Zuneigung von Millionen Menschen aus zahllosen Ländern eingetragen. Für die SPD selbst ist der Tod von Willy Brandt ein unersetzlicher Verlust.

Er war der erste sozialdemokratische Kanzler, der seine Partei nach schmerzvollen Jahren der Opposition zur Regierungsfähigkeit brachte. Er war über 23 Jahre Vorsitzender der traditionsreichsten und größten deutschen Partei. Er war 16 Jahre lang Präsident der Sozialistischen Internationale, ein Repräsentant einer freiheitlichen Sozialdemokratie, einer, der die SPD 1959 mit dem Godesberger Programm für weite Teile unserer Gesellschaft aufschloß, einer, der die traditionsreiche deutsche Arbeiterbewegung mit den liberalen und aufgeklärten Schichten des Bürgertums versöhnte. Einer, der mit einem Charisma wie wohl kein anderer in dieser Republik alte und vor allem auch junge Menschen in seinen Bann zu ziehen vermochte, einer der menschlich war und blieb, auch in persönlich schweren Stunden. Er wird unserer Partei bitterer fehlen, als die meisten es von uns heute bereits ahnen. Ein großer Sohn der Hansestadt Lübeck, einer Stadt, der er trotz vieler Zwiespältigkeiten immer treu blieb, ein bedeuten der patriotischer Politiker Deutschlands, ein früher und erzeugter europäischer Geist. Ein Staatsmann von Weltgeltung ist von uns gegangen.

Wir trauern um Willy Brandt.

Wasser ist nicht nur zum Waschen da

Aus der Chronik des Kneipp-Vereins Hachenburg

Als Tag der Gründung des Kneipp-Vereins in Hachenburg muß man den 22. Mai 1925 ansetzen. An diesem Tag hatte der Kaufmann Carl Richter - damals schon ein langjähriger Kneippianer - die Bürger der Stadt eingeladen, um ihnen darzulegen, wie wichtig und vorteilhaft für die Stadt und ihre Bürger die Gründung eines Kneipp-Vereins sei. Alle Anwesenden erklärten nach dem Vortrag ihren Beitritt zu dem Verein.

Zuvor - am 3. Mai - hatte bereits der Mitarbeiter und Leiter der Kneipp'schen Kuranstalt Bad Wörishofen, Bonifaz Reile, auf Einladung Carl Richters einen Vortrag in der sehr gut besuchten Westendhalle in Hachenburg gehalten, um Interesse für die Kneipp'schen Heilmethoden und die Gründung eines Vereins zu wecken.

Zum Start ein Sonnenbad

Die erste Errungenschaft des

jungen Vereins war ein Sonnenbad im Sonnenhof des Hotels „Zur Krone“, eingerichtet von Dr. Riebes. Die Menschen waren damals offenbar nicht so sonnenhungrig wie wir heute, denn auf die Vorteile des Sonnenbadens - zu jener Zeit kannte man noch kein Ozonloch - mußte besonders hingewiesen werden.

Die erste Generalversammlung mit Vorstandswahl fand am 16. Februar 1926 im Lokal Ferd. Latsch statt. Kaufmann Richter und Bauunternehmer Mies wurden zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden gewählt.

Der Verein zählte zu jener Zeit 130 Mitglieder. Um ihnen allen auch unabhängig von den gelegentlichen Vorträgen und Demonstrationen Wissenswertes über die Vorsorge und Behandlung von Krankheiten an die Hand zu geben, schaffte der Verein damals eine kleine Leihbücherei von 38 volkstümlichen Büchern über naturgemäße Lebens- und Heilweisen an.

Das erste Kneippbad

Ältere Mitbürger haben berichtet, daß Carl Richter dem Kneipp-Verein die Kellerräume seines neu erbauten Kaufhauses in der Graf-Heinrich-Straße großzügigerweise zur Verfügung stellte und daß dort alle Kneipp'schen Wasseranwendungen verabreicht werden konnten.

Zu jener Zeit waren die Behandlungsräume für Männer und Frauen noch strikt getrennt. Der Kneipparzt war Dr. Riebes. Zuständig für die Behandlung der Frauen war Schwester Elisabeth Herdes, für die Männer Otto Steinmetz, nachdem beide in Bad Wörishofen eine entsprechende Ausbildung erhalten hatten.

Der Kneipp-Verein und die Kneipp-Anlage im Kaufhaus Richter haben bis etwa 1932/33 bestanden. Der Tod von Carl Richter sowie die damaligen politischen Verhältnisse ließen die Aktivitäten des Kneipp-

Vereins vorübergehend erlöschen.

Widrige Zeiten

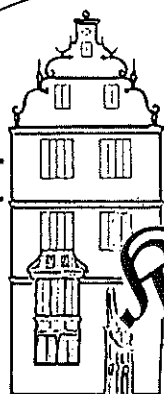
Leider sind in den Wirren der Nachkriegszeit, in der das Haus Richter von den Amerikanern beschlagnahmt war, die Unterlagen des Vereins, die sich in den Kellerräumen befanden, zerstört worden.

Im Jahre 1958 - das Krankenhaus Hachenburg war durch einen Anbau beträchtlich erweitert worden - wurden die Kneippianer wiederum aktiv. Pfarrer Schleppinghoff, der damalige katholische Krankenhausseelsorger, und Schwester Hermana, die Oberin der im Krankenhaus tätigen Ordensschwester, waren es vor allem, die sich dafür einsetzten und erreichten, daß im Keller des Krankenhauses eine moderne Kneipp-Anlage für alle Anwendungen eingerichtet wurde.

Die Anlage wurde nicht nur von Hachenburger Bürgern

Hotel
Restaurant

Zur Krone



Alter Markt 3
5238 Hachenburg
Telefon: 02662 . 1027

Familie Schmidt und Angestellte
heißen Sie herzlich willkommen.



Bürgermeister Hendrik Hering testet als einer der ersten die heilbringende Methode des Sebastian Kneip.

TAG
&
NACHT

taxi MEYER

HACHENBURG



0 26 62 • 77 40

Krankenfahrten
Kurierdienst

5238 Hachenburg · Frh.-v.-Stein-Str. 30

genutzt, es kamen auch viele Badegäste von außerhalb, z.B. aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet. Die Stadtverwaltung sowie der Verkehrsverein hatten die Bedeutung der Kneipp-Anlage im Krankenhaus erkannt und strebten die offizielle Anerkennung Hachenburgs als Kneipp-Badort an. Ein Beitrag der Stadt hierzu war die Einrichtung eines Wasser-Tretbeckens am Ende der Birkenallee oberhalb des Krankenhauses. Wichtigste Voraussetzung war jedoch die Existenz eines aktiven Kneipp-Vereins.

Ein Neubeginn...

In der Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins Hachenburg im März 1959 regte Bürgermeister Klar daher das Wiederaufleben des Kneipp-Vereins an. Zahlreiche Mitglieder des Verkehrsvereins erklärten spontan ihren Beitritt. In der späteren Gründungsversammlung wurden Gerhard Martini aus Marienberg (damals noch kein offizielles Bad) zum 1. und Albert Sassenrath (Hachenburg)

zum 2. Vorsitzenden gewählt. Am 1. August 1962 schlug dann die große Stunde für den Kneipp-Verein und das Kneipp-Bad: In einer kleinen Feierstunde im Kneipp-Kurheim „Maria in den Tannen“ überreichte Dr. Rosenbaum, der Geschäftsführer des Kneipp-Bundes, die Anerkennungsplakette der Organisation an Bürgermeister Klar, den Vorsitzenden des seinerzeitigen Zweckverbandes Krankenhaus Hachenburg.

Die Tätigkeiten des reaktivierten Vereins beschränkten sich nicht allein auf die praktischen Anwendungen im Kneippbad. Wiederholt konnten Ärzte für Vorträge über die Behandlung von Krankheiten nach der Kneipp'schen Heilmethode gewonnen werden. Ein Lichtbildervortrag im Schloß-Theater zeigte den 250 Besuchern die Einrichtung des Kneippbades im Krankenhaus und demonstrierte die Anwendung der verschiedenen Güsse, Wickel usw.

Schon damals gab es daneben informative Vorträge zu Themen wie „Gesunde Ernäh-

rung“, „Gesundheit für Pflanze, Tier und Mensch durch gesunden Boden“, „Wildkräuter und ihre küchenmäßige Verwendung“, „Wild- und Gewürzkräuter, Helfer deiner Gesundheit“, Themen, die heute aktueller denn je sind.

...und wieder Probleme

Die Schwestern des Krankenhauses wurden am 1. Oktober 1967 wegen Nachwuchsmangels von ihrer Ordensleitung abberufen. Dies führte dazu, daß auch das Kneippbad verwaiste, vor allem durch den Weggang von Schwester Hermana. Widrige Umstände führten fast zur gleichen Zeit zum Erliegen der Aktivität des Kneipp-Vereins insgesamt. Das Resultat mehrerer Zusammenkünfte auf Initiative der Eheleute Tschapke aus Wied war schließlich die erneute Wiederbelebung des Kneipp-Vereins Hachenburg im Jahr 1982. Die Tätigkeit begann im Juni mit der Wahl eines vorläufigen „Arbeitsvorstandes“ mit Erich Hummrich (1. Vorsitzender), Edgar Oehl (2. Vorsitzender), Irmgard Merle

(Schriftführerin) sowie Margot Schwan (Schatzmeisterin). Letztere erwies sich bald als der treibende „Motor“ des Vereins.

Mit neuem Elan vorwärts

Unterstützt und gefördert vom 1. Vorsitzenden, ergriff sie die Initiative, fast alle Aktivitäten des Vereins wie die Einrichtung und Überwachung von Kursen, die Verpflichtung von Vortragsrednern, die Aufnahme von Kontakten zu Kneipp-Vereinen in Bad Marienberg, Koblenz, Montabaur und Mainz sowie die Bearbeitung der vierteljährlich erscheinenden Rundbriefe gingen auf ihre Anregung und Tätigkeit zurück. Darüber hinaus hat sie sicher an die 75 Prozent der derzeitigen Mitglieder geworben. Bereits nach einem Jahr - am 14. November 1983 - konnte das 100. Mitglied geehrt und 1985 die Gründung des Kneipp-Vereins vor 60 Jahren gefeiert werden.

(Nach einem Text von Margret Abel)



haar-Studio
 Hiltrud Schmidt
 Ringstraße 13
 5239 Atzelgift
 ☎ 026 62 · 12 75



Parkleitsystem gut angenommen

Sehr viel positive Resonanz hat das vor einigen Monaten von der Stadt Hachenburg installierte Parkleitsystem gefunden. Einheimische Einzelhändler teilten der Stadtverwaltung mit, daß mit Hilfe der Hinweise auswärtige Kunden die Parkplätze endlich besser finden. Es sei auch erkennbar geworden, daß die Parkplätze am Burggarten und am Bahnhof seit der Aufstellung des Parkleitsystems wesentlich besser angenommen werden, was die Parksituation im gesamten Stadtbereich spürbar verbessert. -ri-

Sauna u. Bräunungsstudio Hermann
Freizeitbad Hachenburg (Untergeschoß)
Telefon: (0 26 62) 31 71



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 13.00-21.30 Uhr
Sa. 9.00-19.00 Uhr
So. 9.00-19.00 Uhr

Fr.-Mo. Gemeinschaftssauna
Di. u. Do. Frauen
Mi. Männer

Die neueste Idee von Volkswagen



**Der Passat Special.
Bitte einsteigen und
abreisen.**

Die neue Reisebegleitung für Sommer und Winter heißt Passat Special. Ob Limousine oder Variant, entscheiden Sie.

Interessante Vorzüge bieten beide: weiße Blinkleuchten vorn, 6 J x 14-Stahlfelgen mit blanken Radvollblenden, schwarze Dachreling beim Variant, elektrisches Schiebe-/Ausstelldach bei der Limousine.

Und innen? Zentralverriegelung, elektrisch einstellbare und beheizbare Außenspiegel. Das schadstoffarme Ottomotorenangebot reicht von 1,8/55 kW (75 PS) bis 2,0/85 kW (115 PS), dieser auch mit syncro-Allradantrieb. Außerdem gibt's einen sparsamen 1,9/55 kW (75 PS)-KATurbo-Diesel.

Wir wünschen eine gute Reise. Doch zunächst bitten wir zur Probefahrt.

Bei Ihrem Volkswagen Partner.



KARL BERGISCH KG
V.A.G.-Partner

5238 Hachenburg · ☎ 0 26 62 / 60 18



Zum Tode von Friedhold Müller

Ansprache des
Stadtbürgermeister
Hendrik Hering

Wir alle sind sehr betroffen von dem viel zu frühen Tod Friedhold Müllers. Er, der über Jahrzehnte große Teile seiner Freizeit für die Allgemeinheit ehrenamtlich geopfert hat, hätte wohl mehr als verdient gehabt, einen langen Lebensabend zu genießen. Aus für uns letztendlich unfaßbarem Grund war ihm dies leider nicht vergönnt.

Heute wird die Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit zu engagieren, immer geringer. Bei Friedhold Müller ist dies anders gewesen. Er hat oftmals die Interessen der Allgemeinheit über persönliche Interessen gestellt. Er war stets bereit, sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Der Tote hatte eine ganze Reihe wichtiger kommunalpolitischer Funktionen für unsere Heimatstadt Hachenburg inne. So wurde er 1969 mit 39 Jahren in den Hachenburger Stadtrat gewählt, dem er über 20 Jahre angehörte. Mehrere Jahre war er 2. Beigeordneter und von 1984 bis 1989 hatte er die Funktion des 1. Beigeordneten der Stadt Hachenburg und damit die des Stellvertreters des Stadtbürgermeisters inne. Aufgrund des plötzlichen Todes von Karl-Heinz Christian im Jahre 1986 mußte Friedhold Müller die Geschäfte des Stadtbürgermeisters eigenverantwortlich mehr als ein Viertel Jahr führen. In dieser

Zeit hat er eindrucksvoll unter Beweis gestellt, über welchen kommunalpolitischen Erfahrungsschatz er verfügt. Über alle Parteigrenzen hinweg wurde seine damalige Leistung anerkannt. Wir alle können uns noch sehr gut an den großen Erfolg der 675-Jahr Feier erinnern. Wenige von uns wußten, daß Friedhold Müller den Festausschuß konstituierte und leitete und somit die Grundsteine für den großen Erfolg der Feierlichkeiten gelegt hat. Auch ich war froh, daß ich mir in meiner Anfangszeit als Stadtbürgermeister bei ihm manchen Rat holen konnte. Immer konnte man auch feststellen, daß Friedhold Müller nicht einer war, der mit seinem Wissen prahlte, sondern versuchte dies zum Wohl der Allgemeinheit einzusetzen. Neben seiner kommunalpolitischen Tätigkeit hatte er auch viele andere ehrenamtliche Funktionen wahrgenommen. So z.B. das Amt des Schöffen. Wer Friedhold Müller bei dieser Funktion miterleben

konnte, der konnte feststellen, daß das Lebensziel Friedhold Müllers es stets gewesen ist, sich für die Belange und Interessen des kleinen Mannes einzusetzen. Friedhold Müller gehörte bis zu seinem Tode über 3 Jahrzehnte der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an. Friedhold Müller hat für die Ziele der Partei gestanden und auch innerhalb der Partei seine Standpunkte verfochten, auch dann wenn es ihm manchmal keinen Beifall eingebracht hat. Friedhold Müller war kein Opportunist gewesen. Der Tod hat aufgrund seiner Endgültigkeit auch das Schreckliche in sich, daß der Dank, den man dem Verstorbenen schuldigt ist, nicht mehr persönlich angebracht werden kann. Der Verstorbene Friedhold Müller hat in den letzten 30 Jahren immense Zeit für die Allgemeinheit geopfert. Wir können dankbar sein, so einen Menschen um uns gehabt zu haben.

W.F.D



WIRTSCHAFTS- UND FINANZDIENSTLEISTUNG GMBH
GIBT IHRER ZUKUNFT SICHERHEIT

RHEINSTRASSE 38 • 5418 SELTERS • TELEFON 02626/70061-62 • TELEFAX 02626/70063

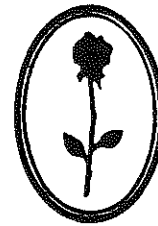
Stadt kauft Skateboardbahn

Die Stadt Hachenburg hat den Auftrag zur Anschaffung einer Skateboard-Bahn erteilt, die das Freizeitangebot im Bereich des Jugendzentrums weiter verbessern soll. Die Anschaffung der Bahn geschieht auf Anregung von Jugendlichen, denen damit eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten wird. Sie können den Sport dann in einem Bereich ausüben, in dem eine Gefährdung durch den Autoverkehr ausgeschlossen ist. Die Anlage soll im Dezember oder Januar installiert werden. Die Verwirklichung des Projektes ist auch geeignet, den Jugendlichen den Sinn kommunalpolitischen Engagements zu verdeutlichen. -ri-

Ein Weihnachtsrezept: Westerwälder Kartoffelklöße

Zutaten: 6 Pfund rohe Kartoffeln, 3 Pfund gekochte Kartoffeln, 2 Eier, Salz, etwas Mehl, Speck, Zwiebeln nach Bedarf;
Zubereitung: Die geschälten, rohen Kartoffeln reiben und mit einem Tuch auspressen. Die gekochten und geschälten Pellkartoffeln durch eine Presse drücken oder einen Fleischwolf drehen. Darauf achten, daß die Pellkartoffeln kalt sind. Dann beides miteinander verkneten. Eier und Salz hinzufügen. Mehl nach Bedarf zum Binden. In einem großen Topf Salzwasser zum Kochen bringen. Die von der Masse geformten Klöße hineingeben und etwa 20 Minuten (je nach Größe) kochen. Speck auslassen und nach Belieben mit Zwiebeln rösten. Dieses über die Klöße geben. Als Beigabe: Apfelkompott.

Praxis für Naturkosmetik



BABOR

Alles in einem Haus!

- Spezialbehandlung mit Thymus (THX) Frisch-Extrakt
- med. Fußpflege und Maniküre
- Skin-Lifting (Liften ohne Skalpell)
- Cellulite-Behandlung

Von Kopf bis Fuß ein Hochgefühl!

Ute Herfter

Alexanderring 6 • 5238 Hachenburg • Tel. 02662 / 4884

THEMA: ZUVERLÄSSIGKEIT

DAZU STEHEN WIR.

**EIN TEAM.
EIN WORT.**

Was nützen Ihnen die schönsten Versprechungen, wenn Sie sich nicht darauf verlassen können? Gar nichts. Deshalb versprechen wir Ihnen nichts Unmögliches. Aber das, was wir versprechen, halten wir auch. Damit Sie mit Ihrem Opel in Zukunft noch besser fahren.



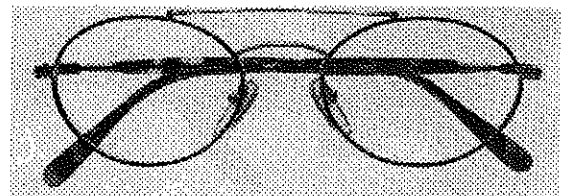
ASBACH

Graf-Heinrich-Straße 16, Telefon 0 26 62 / 63 06
5238 Hachenburg / Westerwald

Suchen Sie ein Geschenk,
das sich sehen lassen kann?

Darf es etwas Besonderes sein?

Überraschen Sie
Freunde und Bekannte
doch einfach mit nicht Alltäglichem:



Ein Geschenkgutschein
für eine Brille oder Sonnenbrille



Hachenburg • Wilhelmstraße • Telefon 0 26 62 / 24 14

Mit Volldampf zurück Lassen Bahn und Post das Land im Stich?

Jeder Bürger weiß, daß unser ländlicher Raum eine Reihe struktureller Nachteile gegenüber den Ballungsgebieten aufweist - etwa die Verkehrsanbindung und -erschließung. Dies wirkt sich häufig nachhaltig u.a. auf die Arbeitsplätze aus.

Eigentlich sollte es das Bestreben aller Verantwortlichen sein, diese Nachteile weitestgehend auszugleichen. Die jüngste Vergangenheit jedoch zeigt, daß in bestimmten Bereichen das Gegenteil der Fall ist. Ich denke dabei u.a. an Streckenstilllegungspläne der Deutschen Bundesbahn bzw. Verschlechterungen beim Ser-

vice der Deutschen Bundespost.

Das aktuellste Beispiel liefert die Bundespost. Das Abschnittsknotenamt Hachenburg wurde zum 31. August 1992 aufgelöst. Natürlich hatte ich mich dagegen ausgesprochen und beim Präsidenten der Oberpostdirektion Koblenz interveniert. Leider war ich mit meinen Argumenten nicht erfolgreich.

Eindeutig ist die Tendenz erkennbar, daß wirtschaftliche Überlegungen Vorrang vor einer gleichmäßigen Versorgung unserer einheimischen Firmen und Bürger haben. Von seiten der Post wurde zwar versich-

ert, daß eine „gleichbleibende Dienstgüte“ gewährleistet werde.

Um diese Aussage zu überprüfen, fand in den Räumen der Verbandsgemeindeverwaltung eine Versammlung statt, an der auch Vertreter der Post sowie der Postgewerkschaft teilnahmen.

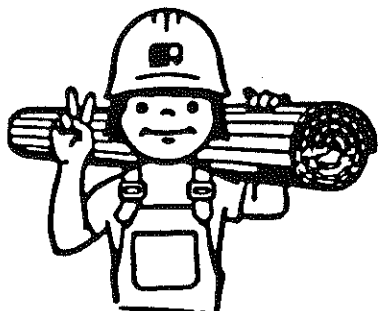
Eine Vielzahl von Postkunden - insbesondere aus der mittelständischen Wirtschaft - brachte zum Ausdruck, daß die Auflösung des Abschnittsknotenamtes Hachenburg zu wesentlichen Verschlechterungen beim Kundenservice der Post geführt hat. Zeitverzögerungen von mehr als ei-

ner Stunde sind keine Seltenheit. Ich befürchte jedoch, daß die jetzigen Einschränkungen nur die „Spitze des Eisbergs“ darstellen. Ich glaube, daß die für 1993 geplante Neustrukturierung der Bundespost weitere Nachteile für unseren Raum mit sich bringen wird, und noch mehr Poststellen dem Rotstift zum Opfer fallen werden.

Es bleibt abzuwarten, wie die Post auf die von uns vorgebrachten Beschwerden reagiert.

Peter Klöckner
Bürgermeister der
Verbandsgemeinde
Hachenburg

Rolladen · Türen · Tore · Fenster Jalousien · Markisen



KAPP

Rolladen + Fensterbau
5238 Gehlert
Telefon (0 26 62) 60 98

Mehr Demokratie

Von Peter Klöckner

Mehr Demokratie - das ist das Ziel einer neuen Kommunalverfassung für Rheinland-Pfalz. Die Bürger sollen mehr Mitspracherecht bei Entscheidungen auf örtlicher Ebene erhalten. Hiervon erhofft man sich ein intensiveres Engagement von mehr verantwortungsbewußten Menschen für die örtliche Gemeinschaft.

Die einschneidendste Veränderung ist wohl die „Urwahl“ der Bürgermeister, d.h. sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche Bürgermeister werden künftig direkt von den Bürgern gewählt und nicht wie bisher vom Gemeinderat.

Die Wahl der ehrenamtlichen Bürgermeister wird dann jeweils mit der Wahl zum Gemeinde- oder Stadtrat stattfinden, während jene der hauptamtlichen Bürgermeister am Ende ihrer Wahlperiode erfolgt. Mit der Direktwahl soll die Stellung des Bürgermeisters gegenüber dem Rat gestärkt werden. Weitere Schwerpunkte der Novellierung bedeuten zusätzliche Beteiligungsrechte für die Bürger. So wird ein kommunales Petitionsrecht, d.h. das Recht jeden Bürgers, sich mit Eingaben an die Gemeindevertretung zu wenden, ausdrücklich ins Gesetz aufgenommen. Zugelassen wird auch die

Durchführung von Bürgerfragestunden in Verbindung mit Sitzungen des Gemeinde- oder Stadtrates. Die Voraussetzungen zur Bildung von Bürgerinitiativen werden erleichtert.

Neu ist ein sogenannter Bürgerentscheid, der durch ein Bürgerbegehren eingeleitet wird. Selbstverständlich können nicht alle Maßnahmen von einem solchen Bürgerentscheid abhängig gemacht werden. So werden z.B. die Haushaltssatzung sowie Satzungen über gemeindliche Abgaben und Entgelte sowie kommunale Planungsvorhaben wie Bauleitplanung etc. keinem Bürgerentscheid unterwor-

fen. Außerdem enthält der Entwurf Bestimmungen über die Bildung von Ausländerbeiräten und die Schaffung von Gleichstellungsstellen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß das neue Kommunalverfassungsrecht eine wesentliche Verbesserung der Mitspracherechte der Bürger darstellt und damit mehr Demokratie in den örtlichen Gemeinschaften ermöglicht. Es ist zu hoffen, daß dies dazu beiträgt, der allgemein zu beobachtenden Politikverdrossenheit entgegenzuwirken und daß sich auch mehr junge Leute politisch engagieren.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Hachenburg
Postfach 11 63
5238 Hachenburg

Verantwortlicher Redakteur:

Harald Corona

Redaktion:

Barbara Metzger
Marlene Walkenbach
Gabriele Schönwitz

Titelgrafik:

Erich Dotterweich BDG

Anzeigen-Redaktion:

Harald Corona

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich
Verteilung
an alle Haushalte

Leserbriefanschrift:

SPD Ortsverein
Postfach 11 63
Telefax 0 26 62/54 03
5238 Hachenburg

Ölwechsel in 5 Minuten Kein Problem!

Wir haben den neuen

SB Altölsauger

Ölwechsel umweltgerecht

..... je ltr. schon ab

DEA Garant X 1

12,45

 **DEA** Hier tanken Sie auf.
Christof Hanz

Graf-Heinrich-Str. 18 - 5238 Hachenburg

Telefon (02662) 4455

■ Wir akzeptieren alle gängigen
Kreditkarten!



Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins Hachenburg: Thomas Salziger, Marlene Walkenbach, Barbara Metzger, Andreas Kriebling, Oliver Ludwig wünschen allen Mitbürgern: Ein besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest und Gesundheit und Frieden im Neuen Jahr.

Preisrätsel:

Wer erinnert sich...?



Schon erkannt?

Dann schreiben Sie den Namen des Gebäudes auf eine Postkarte und senden sie an:

Redaktion »Übrigens«, c/o Harald Corona, Wilhelmstraße, 5238 Hachenburg.

Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden interessante Buchpreise verlost.

**GEWISSE ANLÄSSE ERFORDERN
EBEN Festbeleuchtung**

Halogen-Tischleuchte 20 W, mit Teleskop	ab	49,90
Halogen-Deckenfluter 300 W, schwarz	ab	99,00
schwarz-messing		169,00
Chrom		199,00

LEUCHTEN ALHÄUSER
HACHENBURG · Leipziger Str. 24 · Tel. 02662/3939

LICHTHAUS PARTNER

EISEL + SCHÖNWITZ

Bad Marienberg
Tel. 02661/5656

... die etwas andere
Buchhandlung